

VIII. Darstellungen aus der Erdkunde.

301. Deutschlands Bodenschätze.

Friedrich Nagel.

Zu Deutschlands Bodenschätzen gehörten schon vor der Römerzeit Metalle, die von den Kelten mit einfachen, zuerst aus Stein gearbeiteten Werkzeugen 5 in Gruben von beträchtlicher Tiefe gewonnen wurden. Die Kelten bauten auch Steinsalz ab oder gewannen Salz aus Solen. Auf deutschem Boden lagen auch die Bernsteinküsten, mit den Zinninseln eins der großen Lockmittel des Verkehrs im Altertume, der wichtigste Zielpunkt kaufmännischer 10 Unternehmungen jenseit des Mittelmeeres. Die Wege führten über Weichsel und Ober nach der mittleren Donau, wohl auch nach dem mittleren Rhein. Das Reizegebiet, das den kürzesten Weg von Böhmen zur mittleren Oder bildet, hat sich durch seine reichen Bernstein- und Bronzefunde als ein wichtiges Glied in diesem alten Verkehr erwiesen. In Talhintergründen des Erzgebirges und 15 Fichtelgebirges liegt von unbekannter Hand aufgeschüttetes Geröll an aufgestauten Seen und abgeleiteten Bächen, ein wirres Schuttland, heute von großen Fichten beschattet, die in tiefem Moos stehen: Zinnwäshen unbekanntem Ursprungs. Die in allen deutschen Gebirgen noch lebendigen Gnomen- und Benedigersagen sind sicherlich nicht rein erdacht. Ob dieser alte Bergbau ganz erloschen war, als die Römer eintraten? 20

Der Bergbau blühte bei uns erstaunlich früh. Im Harz ist der Silberbergbau schon im zehnten Jahrhundert rege gewesen, und deutsche Bergleute haben im frühen Mittelalter überall in Europa die Erzadern erschlossen. Im heutigen Deutschland beschäftigt der Bergbau über 400000 Arbeiter in 2200 Bergwerken und fördert Kohlen, Salze und Erze im durchschnittlichen Wert 25 von 750 Millionen Reichsmark. Vier Fünftel dieses Ertrags fallen den Kohlen und Braunkohlen zu, die für die alten Bergleute wertlos waren. Die Kohle ist die Nährerin der großen Industrie geworden, mit deren Blüte daher der Aufschwung des deutschen Kohlenbergbaues eng verknüpft ist. Deutschland steht in Kohlen- und Eisenerzeugung an der Spitze der Festlandsmächte Europas. 30 Daß seine Eisenerzförderung ungefähr doppelt so groß ist als die französische,